

Vorsicht vor Ausbeutung und Menschenhandel!

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine sind derzeit Hunderttausende Menschen unterwegs. Mehrere Caritas Verbände an der Grenze zur Ukraine haben Anzeichen dafür festgestellt, dass sich kriminelle Gruppen auf beiden Seiten der Grenze organisieren. Das Risiko von Handel und Menschenhandel ist hoch. Viele Menschen bieten an der ukrainischen Grenze und den Aufnahmeländern ihre Hilfe an. Das schließt auch Unterbringung in Privatwohnungen und den Transport in andere Regionen oder sogar in andere Länder ein. Dort, wie in allen Aufnahmeländern, rufen die Fragen nach Sicherheit und Schutz Besorgnis hervor. Dieses Dokument für Caritas-Mitarbeitende und Freiwillige, die an der Grenze oder in Aufnahmestellen mit Flüchtlingen arbeiten, soll Tipps geben, um wachsam zu bleiben.

Der Empfang von Menschen, die vor Konflikten fliehen, äußert sich in menschlicher Solidarität und in Nahrungsmittel- oder materieller Hilfe, um damit die grundlegenden Bedürfnisse dieser Menschen zu befriedigen: Trinken, Essen, Gesundheitsversorgung, ein Dach über den Kopf, sich bewegen, kommunizieren ... Aber humanitäre Hilfe und unsere Sofortmaßnahmen müssen auch die Risiken von Ausbeutung und Menschenhandel berücksichtigen.

Wie erkennt man Akteure des Menschenhandels?

- **Opfer:** schutzbedürftige Menschen: insbesondere Frauen und unbegleitete Kinder (aber manchmal auch Männer) und Minderheiten
- **Menschenhändler:** Sie bieten zum Beispiel eine Unterkunft fernab von offiziellen Kontrollstellen, ein Transportmittel oder möglicherweise eine andere Form der Unterstützung an, für die das Opfer sie begleiten muss. In der Regel sind Menschenhändler weder in der Zivilgesellschaft noch in Institutionen leicht zu erkennen. Aber seien Sie vorsichtig, es ist wichtig, ein Minimum an sicheren Rekrutierungspraktiken sicher zu stellen, um zu verhindern, dass Menschenhändler Ihre Organisation als Freiwillige infiltrieren.

Haben Sie einen Verdacht? Was tun und wie vorbeugen?

- **Informieren Sie Ihre Mitarbeitenden und Freiwilligen** über die Notwendigkeit, Menschen mit verdächtigem Verhalten im Auge zu behalten.
- Setzen Sie **sichere Rekrutierungspraktiken** ein, sowohl für Freiwillige als auch für neue Mitarbeitende. Stellen Sie nicht alle Personen ein, die sich vorstellen und eine gute Absicht zeigen: Überprüfen Sie die Identität, führen Sie vor jeder Einstellung ein Vorstellungsgespräch, bei dem Sie die Kandidat*innen darüber informieren, dass Ihre Caritas **über Sicherheitsverfahren** und ein Beschwerdemanagement verfügt. Präsentieren Sie den **Verhaltenskodex** und lassen Sie ihn von jedem Freiwilligen und Mitarbeitenden unterzeichnen. Diese Informationsgespräche müssen nicht lang sein und Sie können sie in einer Gruppe mit mehreren neuen Interessent*innen durchführen. Wenn möglich, rufen Sie einen oder mehrere vorhergehende Arbeitgeber an, bevor Sie sensible Positionen besetzen. Die Anlaufstelle für Sicherheitsfragen bei Ihrer nationalen Caritas wird Ihnen mehr mitteilen können.
- Falls verfügbar, hängen Sie Aushänge in Ukrainisch und anderen relevanten Sprachen aus, die über das Risiko von Menschenhandel und über sichere und überprüfte Zugänge zu Transport und Unterkunft informieren.
- Wenn Sie Zweifel am Verhalten einer Person haben, **informieren Sie die Behörden**. Gehen Sie auf das potenzielle Opfer zu und bieten Sie ihm sicherere, überprüfte Zugänge zu angebotener Hilfe an.

Standorte/Kontaktnummern

- Wenn Sie Opfer von Menschenhandel sind oder wenn Sie eine Straftat im Zusammenhang mit Menschenhandel melden möchten, können Sie eine der folgenden nationalen Hotline-Nummern verwenden. Sie können immer anonym bleiben. Hier finden Sie die Telefonnummern zum Thema Menschenhandel in jedem Land: https://ec.europa.eu/anti-trafficking/national-hotlines_en
- [Kopieren/Einfügen von Informationen über das betreffende Caritas-Land]

Weitere Informationen zum Thema Menschenhandel

Um mehr über das Thema Ausbeutung und Menschenhandel zu erfahren: Caritas Europa koordiniert das globale Netzwerk zur Bekämpfung des Menschenhandels. <https://www.coatnet.org/>

Um ihr Überleben oder das ihrer Familien zu sichern, kann die Verletzlichkeit von Migrant*innen sie in verschiedene Formen der Ausbeutung bringen:

- Sexuelle Ausbeutung (Entführung von Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung im Ausland)
- Zwangs- oder arrangierte Heirat, Zwangs-/ Frühverheiratung zum Erhalt eines Schutzes
- Prostitution oder "Überlebenssex": Zwangsprostitution aus wirtschaftlichen Gründen
- Nötigung zur Begehung von Straftaten (Erpressung)
- Bettelpflicht
- Häusliche Sklaverei
- Arbeitsausbeutung (aufgrund von Vulnerabilität, aufgrund administrativer Zugangsbeschränkungen zu legaler Arbeit)



Es ist auch notwendig, auf gefälschte Personalvermittlungsagenturen zu achten und zu wissen, dass das Internet die Rekrutierung fördert.

In Europa ist ein von vier Opfern von Menschenhandel ein Kind! Die Situation der Kinder ist besonders besorgniserregend (manchmal mit ihren Familien, oft unbegleitete oder verlassene Minderjährige).

7. März 2022